

**HAUS DER KIRCHE
DREIKÖNIGSKIRCHE DRESDEN
5. September – 19. Oktober 2008**

Montag - Freitag: 9 – 18 Uhr
Samstag: 10 – 18 Uhr
Sonntag: 10 – 16 Uhr

In Zusammenarbeit und im Rahmen
der 12. Jiddischen Musik- und Theaterwoche

**ERÖFFNUNG
Donnerstag, 4. September, 19 Uhr**

auch in Zusammenarbeit
mit dem Tschechischen Zentrum Dresden

Begrüßung:

Dr. Frank Schmidt,

Leiter des Kunstdienstes
und

Michael Rockstroh,

Organisator der Jiddischen Musik- und
Theaterwoche Dresden

Einführung:

Regine Hempel, Dresden

Musikalische Umrahmung:

Duo Brikcius – Anna Brikciusova, Cello und

Frantisek Brikcius, Cello

spielen:

GIDEON KLEIN (1919-1945):

Duo (Allegro con fuoco) Arr. for two Cellos F.

GIDEON KLEIN (1919-1945):

Duo (Lento. Incompiuto) Arr. for two Cellos F.

IRENA KOSIKOVA: Fantasie IV. for two Cel

Titelbild: Allein, Objekt: verschiedene Materialien, 2007

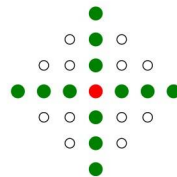
MARION KAHNEMANN
Hechtstraße 32
01097 Dresden
Tel.: 0351 / 80 42 480
E-Mail: mkahnemann@yahoo.de



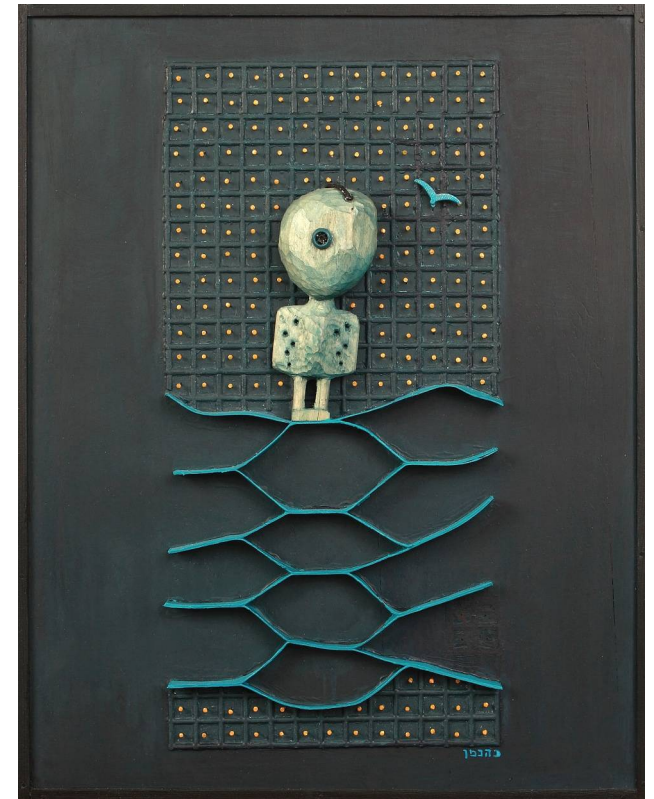
MICHAEL ROCKSTROH
Wittenberger Str. 75
01309 Dresden
Büro-Tel.: 0351 / 810 76 29
Büro-Fax: 0351 / 810 76 161
www.jiddische-woche-dresden.de



KUNSTDIENTST
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Haus der Kirche / Dreikönigskirche
Hauptstraße 23 · 01097 Dresden
Tel.: 0351 / 81 24 370
www.kunstdienst.de



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



**ACHER
DER ANDERE**

Plastik
Objekte

MARION KAHNEMANN

Marion Kahnemanns Hauptthema ist der "Mensch", der "Andere", den es wahrzunehmen, zu entdecken lohnt – der "Andere", in seinen Möglichkeiten, Begrenztheiten, Sehnsüchten – seiner Einsamkeit und seinen Brüchen. Vor allem die Brüche sind es, die sie am meisten interessieren.

Durch die Verwendung von Fundstücken, die von menschlichem Gebrauch geprägt sind, sich aber oft kaum noch auf ihren Ursprung zurückführen lassen, schafft sie Räume für freie Interpretationen, für die individuelle Sicht, sowohl für die eigene, als auch für die des Betrachters. Grundlage ihrer Arbeit ist es, das Staunen, das sich hinter den Alltagsdingen verbirgt, zu suchen und ihnen ihren menschlichen Kontext wieder zu geben.

Dabei lässt sie sich von landschaftlichen, aber auch von gebauten Strukturen anregen. Gespräche, Beobachtungen und Geschichten fließen mit ein. Das vor Ort gefundene Material gibt den Rahmen vor.

Seit mehreren Jahren setzt sich Marion Kahnemann mit rabbinischen Schriften auseinander, die zu einer wichtigen Quelle der Inspiration für sie werden. Es ist vor allem das dialogische, im Fluss befindliche, was sie daran fasziniert. Diese Texte haben über Jahrhunderte jüdische Anschauungen entscheidend geprägt. Jede Generation hat Neues aus ihren eigenen Erlebnissen und Erfahrungen hinzugefügt und so den Dialog mit dem Text lebendig und relevant gehalten. Die poetischen Wortbilder und das Einsetzen an Bruchstellen

menschlicher Entscheidung ermöglichen uns die Texte in verschiedenen Erfahrungs- und Deutungsebenen anzueignen, sie auf diese Weise nach jüdischem Verständnis zu „lernen“ und die Traditionskette weiter zu schreiben.

Im Hebräischen unterscheiden sich die Worte für "Freiheit" – "Cherut" und für "Verantwortung" – "Achrajut" nur durch einen Buchstaben, den Buchstaben "Alef", welcher der erste Buchstabe des Hebräischen Alphabetes ist. In dem Wort Verantwortung "Achrajut" wiederum steckt das Wort "Acher" – der "Andere". Das Wahrnehmen von "Verantwortung" braucht den "Anderen" und kommt ohne diesen "Anderen" nicht aus.

Wie steht es nun aber, wenn dieser "Andere" in seinem legitimen Anderssein nur noch als abstrakter Gruppenbegriff in unserer Vorstellung präsent ist?

Und – gibt es den "Anderen" nicht auch in uns selbst?



Jizchak und Jischmael
Objekt: Zigarrenkiste, verschiedene Materialien, 2007

MARION KAHNEMANN

- 1960 geboren in Magdeburg
- 1977-81 Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
- 1981-86 Direktstudium für Skulptur an der HfBK Dresden, Plastik
- seit 1986 freischaffend in Dresden tätig
- seit 1991 Lehrauftrag für plastisches gestalten am St.-Benno-Gymnasium Dresden
- 1993 Kunstförderpreis der Landeshauptstadt Dresden
- 1994 / 95 Beteiligung am Wettbewerb „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ in Berlin
- 1995 Studienreise nach Israel (Stipendium der Memorial Foundation of Jewish Culture, New York)
- 2000 Arbeitsaufenthalt im Künstlerhaus Herzliya, Israel; Arbeitsaufenthalt im Werkraum Warteck, Basel/Schweiz
- 2000/01 Wallenbergstipendium, Paideia, Europäisches Institut für Jüdische Studien, Stockholm
- 2008 Förderung durch die Stiftung "Zurückgeben"

seit 1988 Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen u. a. in Dresden, Berlin, Sofia, St. Petersburg, Wrocław, Basel und Oakland/Kalifornien

Kunst im öffentlichen Raum:

1998 Brunnengestaltung, Elsa-Fenske-Heim, Dresden; 2000 Wandgestaltung für eine Behinderteneinrichtung in Herzliya, Israel; 2001 Denkmal für die Deportation der Dresdner Juden, Neustädter Bahnhof in Dresden; 2002 Wandgestaltung, Paideia, Europäisches Institut für Jüdische Studien, Stockholm; 2007/08 Vorschlag zur Gestaltung von drei Denkorten in Dresden